

Blues der Jazzlady erwärmt Kompressorhalle

AUERBACH - So jung und schon eine so große Stimme! Dany Hertje hat am Samstagabend auf Maffei knapp 50 Zuhörer als Billie Holiday begeistert. Die 24-Jährige präsentierte die Jazzsängerin einfühlsam und gewährte den Besuchern einen tiefen Einblick in ein Leben, das alles zu bieten hatte.



Dany Hertje ist eine besondere Frau mit außergewöhnlicher Ausstrahlung. Seit etwa sieben Jahren nehme sie Gesangsunterricht, doch der richtig große Schritt nach vorne sei durch das Studium an der Musikakademie möglich geworden, erzählt sie nach dem Auftritt.

Ihr kongenialer Partner am Piano ist Vater Vitali Hertje, der mit seiner talentierten Tochter regelmäßig musikalische Abende auf hohem Niveau gestaltet.

Einige Zuhörer waren gekommen, weil sie längst Fans dieser speziellen Musikrichtung sind, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts vor allem von Afroamerikanern gespielt und gesungen wurde.

Gut vorbereitet

Ein Auerbacher hatte sich Billie-Holiday-Songs schon vor Tagen auf seinem Smartphone abgespeichert und stimmte sich sogar beim Joggen mit Kopfhörer auf den Theaterabend ein.

Das Leben der Jazzsängerin war eine wahre Achterbahnfahrt: Ihre Mutter war dreizehn, als sie als Elinore Harris 1915 geboren wurde. Der Vater nannte sie oft „Bill“, weil sie als Kind recht rauflustig war. Daher kam später der Künstlername. Mit elf Jahren wurde Elinore vergewaltigt, kam zu ihrem eigenen Schutz in ein katholisches Erziehungsheim. Sie arbeitete in einem Bordell, später als Putzfrau.

In dieser Zeit begann sie, den Jazz zu lieben, der in manchen Haushalten vom Grammofon zu hören war. Ihre Vorbilder waren Louis Armstrong und Bluessängerin Bessie Smith.

Als sie selbst bekannter wurde, halfen ihr Alkohol und Drogen über so manche Krise. Als Schwarze musste sie im damaligen Amerika noch die Hintereingänge der Konzerthäuser nutzen, was sie stets als große Demütigung empfand.

Dany Hertje gelang es sehr gut, das nicht einfache Thema sowohl schauspielerisch als auch gesanglich mit großer Ausdruckskraft dem Publikum nahezubringen. Sie charakterisierte die Sängerin, die zeitlebens voller Widersprüche und Stimmungsschwankungen steckte, treffend. Die Darstellerin präsentierte sich als wahre Meisterin im klangreichen Scat-Gesang, diesem für den Jazz typischen improvisierten und offenbar zusammenhanglosen Singen von rhythmisch und melodisch aneinandergereihten Silbenfolgen.

Vitali Hertje am Piano verblasst bewusst neben der auf der Bühne dominanten Sängerin, und doch verkörpert er ebenso die große Leidenschaft für den Jazz. Voller Hingabe begleitet er die wunderschöne Stimme seiner Tochter und vermittelt bei jedem Stück seine Spielfreude und die Liebe zu diesem Musikstil.

Spielend schwappt diese Begeisterung auf das Publikum über, das in der kühlen Kompressorhalle dankbar ausharrt, bis der letzte Ton verklingt. Zwei Zugaben krönen einen Abend, der den „Blues der Lady“ erlebbar machte.

Dieser Musicalabend – die erste Veranstaltung des diesjährigen „theater.sommer auerbach“ mit der Landesbühne Oberfranken – hätte deutlich mehr Zuspruch verdient gehabt.

Quelle: Nordbayerische Nachrichten (2015) -bg-

Voller Widersprüche

Billie Holidays Leben für die Musicalbühne inszeniert



„Lady sings the Blues“ lautet der Titel der Autobiografie von Billie Holiday. Sie schreibt: „Niemand singt das Wort Hunger oder das Wort Liebe wie ich. Alles, was ich mir vom Leben wünsche, geht auf diese beiden Dinge zurück.“

Wie daraus eine einzigartige Musik wurde, erzählt sie in diesem Stück selbst. Ein Leckerbissen für eine Schauspielerin oder Sängerin. Und hervorragend interpretiert durch Dany Hertje vor einer außergewöhnlichen Kulisse: In der Schachthalle des Bergbaumuseums Maffei beeindruckte diese zweite Veranstaltung des „Theatersommers Auerbach“ die etwa 45 Zuhörer.

Billie Holiday war voller Widersprüche. Sogar ihre äußere Erscheinung und ihre Stimmungen wechselten ständig. Ihre Musiker wurden von ihr „geküsst und geschlagen“, das Publikum gleichzeitig geliebt und gehasst. Bordell, Drogen, Gefängnis, davon träumte, ein Heim für streunende Hunde und Waisenkinder zu besitzen, wo sie ihren Schützlingen beibringen wollte, wie man glücklich ist, das zu sein, was man ist.

Dany Hertje verstand es, das Wechselbad der Gefühle sowohl musikalisch mit einer unglaublichen Stimme als auch in Gestik und Mimik umzusetzen. Vitali Hertje am Klavier begleitete die Jazz- und Bluessongs mit Herzblut. Ein begeistertes Publikum belohnte sie mit viel Applaus.

Quelle: Sulzbach-Rosenberger Zeitung (2015) -swt-

